

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

 SWISS KITCHEN AWARD

Die Hundeflüsterin von Küssnacht

Die Küssnachterin Vera Bürgi hat mit dem Buch «Mensch, Hund!» einen Sprachführer geschrieben für die bessere Verständigung zwischen Besitzer und Vierbeiner. **3**

Kulinarik-Paradies Pflugstein

Ein Gaumengenuss der besonderen Art: ein Besuch von Küssnachter-Autorin Isabella Seemann im idyllisch gelegenen Restaurant zum Pflugstein in Erlenbach. **7**

Besuch im Tempel der Nachhaltigkeit

Von der Kerze bis zum Kaffee: Der Kreisladen der gebürtigen Niederländerin Mariska Wieland in Küssnacht zählt annähernd 900 Produkte. **9**

SENEVITA REAGIERT AUF KRITIK

Alters- und Pflegeheim sucht neue Leitung

Die Senevita Im Rebberg in Herrliberg hat vergangene Woche Mitarbeitende und Gemeinde informiert, dass sie eine neue Geschäftsleitung sucht. Auf Anfrage des «Küssnachters» wurde dies seitens der Senevita bestätigt. «Es ist richtig, dass die Senevita die Suche nach einer Nachfolge für Herrliberg begonnen hat und im Sinne der Transparenz bereits mit der Gemeinde und den Mitarbeitenden gesprochen hat», teilt die Senevita in der Stellungnahme mit. Die jetzige Geschäftsleiterin sei aber nach wie vor im Amt, nicht nur im Senevita Im Rebberg, sondern auch im Alterszentrum Gehren in Erlenbach und im Senevita Vivimus in Albisrieden, Stadt Zürich. Im letzteren sei sie allerdings nur Leiterin ad interim, wie die Senevita betont.

Die Senevita in Herrliberg steht seit Monaten in der Kritik. So hatte die Herrlibergerin Regula Baggenstos zusammen mit 140 Mitunterzeichnenden bereits in ihrem Schreiben vom 5. Mai an den Gemeinderat gefordert, dass die «unbeliebte Leiterin» schnell ausgewechselt wird. Die Gruppe Baggenstos hatte aufgrund mündlicher und schriftlicher Beschwerden dem Gemeinderat 14 Fragen gestellt. Diese wurden vom damaligen Gemeinderat Werner Staub beantwortet. Dass der Wechsel in der Senevita-Leitung nun doch nicht so rasch passiert, bedauert Baggenstos auf Anfrage dieser Zeitung. Sie wünschten wieder eine positive und fachgerechte Leitung und Pflege, wie sie festhielten. «Natürlich arbeiten wir weiter, weil wir auch die heute unfähige Senevita-Gruppe gar nicht mehr als Leitungsgremium in unserem Altersheim wollen», so Baggenstos. Es gebe genug andere Anbieter mit höheren Qualitätsansprüchen. An der oben erwähnten Gemeindeversammlung hatte die Senevita mitgeteilt, dass die Leitung per Ende Jahr ausgewechselt werden soll. Ungefähr die Hälfte der 87 Bewohnerinnen und Bewohner der Senevita Im Rebberg kommt aus Herrliberg, die andere Hälfte aus dem Bezirk Meilen.

Pia Meier



Bundesfeier Küssnacht Denkwürdige Rede auf der Forch

«Als der Gemeinderat im letzten Herbst entschieden hat, in diesem Jahr einen jungen Angehörigen der Armee als Festredner einzuladen, ahnte niemand, wie aktuell das Thema Landesverteidigung werden würde: Was niemand für wahrscheinlich hielt – ein Krieg in Europa –, ist eingetroffen, mit allen furchtbaren Auswirkungen für die Betroffenen. Die Landesverteidigung hat in der öffentlichen Wahrnehmung wieder eine grosse Bedeutung bekommen», erklärte der Küssnachter

Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) im Zuge seiner 1.-August-Rede beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch und führte so den Gastredner und Küssnachter Leutnant Timothy Traub (links auf dem Bild) ein. Auch wenn auf Feuerwerk und Höhenfeuer aufgrund des kantonalen Feuerverbots in diesem Jahr verzichtet werden musste, «so blieb uns der Sumpf erspart, den wir letztes Jahr hatten», so Ernst bei seiner Ansprache. (rad.) BILD URS WEISSKOPF

Seite 5

ANZEIGEN

HAUPT
IMMOBILIEN
PRIVATE REAL ESTATE

hauptimmobilien.ch

schmidli

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

 Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

MEHR HÖREN + MEHR LEBEN

Hörgeräte zu Bestpreisen!

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küssnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

KM•P

Sie verkaufen Ihr Eigenheim?
Wir haben den passenden Käufer
und regeln den Verkauf von A-Z!

Kuoni Mueller & Partner | www.kmp.ch
T +41 (0)43 344 65 65 | info@kmp.ch

Im August
20%
auf
**Vichy Liftactiv
Pflegelinie**

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Publireportage

Swiss Voice Tour im Letzipark

Der grösste Gesangswettbewerb der Schweiz kommt in den Letzipark. Vom 16. bis 19. August können sich alle mutigen Sängerinnen und Sänger ins Rampenlicht stellen und sich für das grosse Letzipark-Finale qualifizieren.

Du kannst gut singen, performen und bist mindestens 8 Jahre alt? Dann komm zu den Castings der Swiss Voice Tour in den Letzipark und gewinne die Swiss Voice Tour 2022.

Die Gewinnerin oder der Gewinner jeder Kategorie darf in den weltberühmten Studios in der Abbey Road, London, einen eigenen Song aufnehmen. Diese Aufforderung zum Mitmachen tönte zu verlockend: Die Castingplätze im Letzipark sind bereits alle ausgebucht. Wird vielleicht schon bald ein Stimmwunder aus dem Letzipark zum neuen Star?

Vom 16. bis zum 19. August lädt das Einkaufszentrum Letzipark zum grossen Casting der nationalen Swiss Voice Tour ein. Gesangstalente, Stimmwunder, Show-Profis und alle Nachwuchstalente haben so die Chance, auf die grosse Bühne zu treten und ihr Können unter Beweis zu stellen.

Der Weg ins Finale

Wer sich auf www.swissvoicetour.ch angemeldet hat, kann zum Vorsingen in den Letzipark vorbeigehen. Die Casting-Teilnehmenden können einen Backing-Track ihrer Wahl auf MP3, CD oder USB-Stick mitbringen, vor die Kamera treten und ihren Lieblingssong zum Besten geben. Die Jury vor Ort entschei-

det, ob es für das grosse Letzipark-Finale am Samstag, 20. August, reicht. Wer sich unter der Woche für das Finale qualifiziert hat, wird spätestens bis Samstagvormittag telefonisch kontaktiert. Die besten acht Gesangstalente der beiden Kategorien qualifizieren sich für das Letzipark-Finale am Samstag, 20. August, ab 14 Uhr.

In der Finale-Jury sitzt neben der Energy-Moderatorin Nadia Goedhart auch der Musikproduzent Paul Sutin, der schon für Coldplay und David Bowie gearbeitet hat. Durch das Finale führt Moderatorin Lynn Grütter. (pd.)

Einkaufszentrum Letzipark
Baslerstrasse 50
8049 Zürich
www.letzipark.ch



Junge Musikerinnen und Musiker können im Letzipark ihr Talent unter Beweis stellen.

Infos Swiss Voice Tour

Casting im Letzipark
Di, 16., bis Fr, 19. August
14 bis 20 Uhr

Kleines Finale im Letzipark
Sa, 20. August
14 bis 18 Uhr

Halbfinale Swiss Voice Tour
Sa, 27. August
Léman Centre, Crissier

Grosses Finale Swiss Voice Tour
Sa, 29. Oktober
Stravinski Concert Hall, Montreux

Informationen Swiss Voice Tour
Web: register.swissvoicetour.ch/de
oder im Einkaufszentrum Letzipark

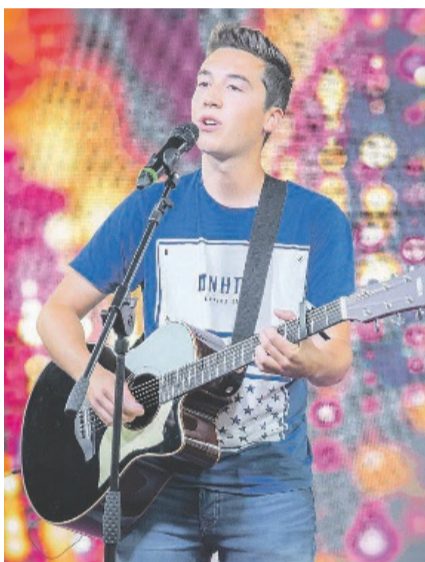


BILD ZVG



Dr. Michael Jäger (r.) rät, gesundheitsfördernde Massnahmen in den Alltag zu integrieren. BILDER ZVG

Publireportage

Gesund altern: Den Gewohnheiten ein Schnippchen schlagen

Menschen sind Gewohnheitstiere. Wer immer einen Bogen um Sport oder Früchte gemacht hat, wird dies auch im Alter tun. Deshalb gilt es, die Gewohnheiten zu ändern.

Regelmässig Sport, gesunde Ernährung, Rauchen vermeiden, Neues lernen, Stress vermeiden, Beziehungen pflegen – die wichtigen Elemente für ein möglichst gesundes Altern sind bekannt. Das Problem ist aber nicht das Wissen, sondern das Umsetzen. Wie viele gute Vorsätze haben Sie tatsächlich durchgezogen, Hand aufs Herz?

Unser Verhalten wird von Gewohnheiten geprägt. Dort müssen Sie deshalb ansetzen, wenn Sie im Alter etwas für Ihre Gesundheit tun möchten. Ein einfaches Beispiel: Sie sollten mehr Obst essen. Die Obstschale ist bisher im Wohnzimmer. Essen tun Sie aber in der Regel im Esszimmer. Stellen Sie also die Obstschale auf den Esstisch und essen Sie vor jeder Mahlzeit etwas daraus. Vielleicht können Sie dies

sogar mit einer Belohnung verknüpfen: Gönnen Sie sich gelegentlich ihr Lieblingsobst. Durch das Wiederholen der Handlung wird sie zur Gewohnheit. Mit der Zeit gehört Obst automatisch zu jeder Mahlzeit dazu. Dieses Vorgehen lässt sich auf viele Tätigkeiten im Alltag ausdehnen.

Beratung unterstützt Veränderungen

Es lohnt sich also, für die Entwicklung guter Gewohnheiten im Kleinen zu beginnen und mit überschaubaren Schritten voranzugehen. In der Sprechstunde von Age Medical helfen wir Ihnen dabei, indem wir gesundheitsrelevante Veränderungen zusammen mit Ihnen im Alltag umsetzen – damit aus «schlechten» Gewohnheiten «gute» werden können. (pd.)

Age Medical AG, Hardturmstrasse 131,
8005 Zürich, Tel. 044 342 50 00,
www.age-medical.ch, info@age-medical.ch

AgeMedical 
Kompetenz fürs Alter

ANZEIGEN



**VORSICHT:
LÖWE IN DER
NÄHE.**

Bei der PEUGEOT Experience vom
08.07.22 bis 27.08.22 am Utoquai 55.

Jetzt anmelden: the-peugeot-experience.ch



Ein Buch, das Mensch und Hund von der Leine lässt

In «Mensch, Hund!» erzählt die Küsnachterin Vera Bürgi vom optimalen Miteinander von Hund und Mensch. Beim Besuch unserer Autorin – ebenfalls Hundexpertin – kann sie ihre Qualitäten als Hundeflüsterin beweisen.

Annemarie Schmidt-Pfister*

Die Autorin Vera Bürgi lebt seit vielen Jahren auf der Küsnachter Forch. Wir laden sie zum Plaudern und zum Fototreff in den alten Horngarten, wo sie – stilecht – von unseren Hunden bezirzt und belagert wird. Vera Bürgi ist sympathisch, eine sportliche Erscheinung mit wildem Wuschelkopf und blitzenden Augen, aus denen Unternehmungslust und Lebensfreude strahlen. Unser Rhodesian Ridgeback und die beiden Österreichischen Pinscher nehmen ihr vom ersten Moment an ab, dass sie eine geborene «Hundeflüsterin» ist. Nicht nur zwischen Buchdeckeln – auch im Alltag. Thema unseres Plauderns heute ist ihr neu erschienenen Buch «Mensch, Hund!».

Aus schierer Verzweiflung

Eine «geborene» Hundeflüsterin? Vera Bürgi muss lachen. Dabei wurde ihr Buch doch aus der schieren Verzweiflung heraus geboren, wie sie sagt. Schuld daran war Pepe, ihr allererster Hund, ein Labra-Chow, den ihr eine Freundin aus Brasilien als Geschenk mitbrachte. «Da hatte ich dann das Geschenk», schmunzelt sie in der Erinnerung an ihren «Seelenhund», der sich nicht selten als taub erwies, wenn Vera etwas von ihm forderte – und zwar auf beiden Ohren. Doch ehe sich Vera damit abfinden wollte, stets die Nummer ihrer Haftpflichtversicherung parat zu haben, wenn sie Pepe von der Leine löste, wollte sie ein Buch schreiben – über die «Missverständnisse» zwischen ihr und Pepe. Weil sie auf dem Büchermarkt nichts Passendes fand, musste sie es eben selber formulieren – und zwar gleich auch für die vielen Mensch-Hunde-Teams rundherum, die ähnliche Erfahrungen machten.

Ganz so schnell ging es dann aber doch nicht. Erst einige Jahre später, 2015, schrieb sich die Autorin, die sich hauptberuflich bei Ocean Care für den Schutz der Meere und ihrer Bewohner einsetzt, für eine ZRM-Ausbildung ein. ZRM? Heisst so viel wie «Zürcher Ressourcen Modell» und wurde von den Psychologen Maja Storch und Frank Krause begründet. ZRM soll Souveränität, Konsequenz und Gelassenheit in vielen Lebenslagen vermitteln – eines der bekanntesten und meistgekauften ZRM-Lehrbücher trägt den Titel «Machen Sie doch, was Sie wollen!». Und was, wenn nicht Souveränität, Konsequenz und Gelassenheit, empfiehlt sich im Zusammenleben mit dem Hund, wenn er denn tatsächlich unser bester Freund werden soll? So erhoffte sich Bürgi von diesem wissenschaftlich fundierten Modell Antworten auf ihre Fragen in Bezug auf das Zusammenleben mit ihrem Pepe im Speziellen und jenem so vieler anderer Menschen mit ihren auch nicht immer einfachen Vierbeinern im Allgemeinen. Und antwortete bei ihrem ersten Kontakt mit Maja Storch im Seminarraum auf die Frage, welche Zielgruppe sie denn mit den Erkenntnissen aus dem «Zürcher Ressourcen Modell» anpeilen wolle, sie habe die Hundehalter «im Auge». Die Antwort von Dr. Storch kam prompt: «Dann schreiben wir zusammen ein Buch!»

Praktisch abgesichert

Und genau dies taten Bürgi und Storch in den nächsten drei Jahren. Um ihr «akademisches Vorhaben» auch praktisch abzustützen, holten sie sich Steve Lautz ins Boot, einen Praktiker, der im sankt-gallischen Wil eine nach den Erkenntnissen

Coachings und Workshops

Einzelcoaching und Workshops mit Vera Bürgi: www.zrm-mensch-hund.ch; Weiterbildung für Hundetrainer/-innen: www.ismz.ch



Von «Hundeflüsterin» Vera Bürgi überzeugt: Rhodesian Ridgeback Daymani (Mitte) und die zwei Österreichischen Pinscher Sisi und Fumbi. BILD ASP



Team Mensch-Hund beim Sonnengucken – ein Auf- oder Untergang – durch die Augen von Claude Borer, der das Buch illustriert hat. ILLUSTRATION ZVG

von Martin Rütter konzipierte Hundeschule führt. Aus dieser Hundeschule stammen denn auch drei der vier Modellfälle, die Vera in ihrem Buch schildert und die damit das «Fleisch am Knochen» zu der von Maja Storch vorgestellten ZRM-Theorie bilden. Da ist einmal Leroy, der Vizsla, der Probleme mit anderen Hunden hat, ferner Benji, der Terrier mit dem «Hyperaktivitäts-Hypersensibilitäts-Syndrom», ausserdem Gioio, der «sensible Bolide» aus der Listenhund-Szene, und schliesslich der schreckhafte Luca, der von Maja Storch selber zur Problemhundegruppe hinzugefügt wurde. Die geeignete Leserin, der geeignete Leser wird unschwer in Leroy, Luca, Benji oder Gioio ihren beziehungsweise seinen eigenen Hund und sich selbst erkennen – «Mensch, Hund!» also ganz persönlich.

Vielleicht muss man zwei- oder dreimal drüberlesen, bis man die Parallelen richtig zieht, doch das lohnt sich allemal. Es sind eigentliche Lehrstücke, diese Hundgeschichten, und zusammen mit der ZRM-Theorie, die Maja Storch im einführenden «Knochen ohne Fleisch»-Teil vor-

stellt und bei der man einiges lernt über Motto-Ziel, Affektbilanz, Embodiment und darüber, wie man C- und B-Schubladen in A-Schubladen umbeigt, bilden sie das zentrale Thema. Im Team Mensch-Hund kann keiner dem andern etwas vormachen. Man muss zur Ruhe kommen. Wie schafft Mensch das? Wie wird Mensch ruhig – und kann sich selber und seinen Hund von der Leine lassen?

Die gemeinsame Sprache finden

«ZRM-Reiseführer für beste Freunde» nennt der Verlag seine Neuerscheinung. Man könnte sie auch einen Sprachführer nennen, insofern nämlich, als es eigentlich darum geht, die gemeinsame Sprache zwischen Mensch und Hund zu finden, die allzu vielen Hundehaltern leider abgeht. Wie lerne ich meinen Hund verstehen? Und wie drücke ich mich aus, damit mein Hund mich versteht?

Dass möglichst viele das schaffen, ist Vera Bürgis und ihrer Co-Autoren Anliegen. Aus diesem Grund hoffen sie, dass auch Hundeausbilder und Hundeschulen sich für ihr Buch interessieren. Dass es

mit dem Lesen allein noch nicht getan ist, liegt dabei auf der Hand und auf der Pfote. Nur wer über die Lektüre hinaus auch im Alltag «dranbleibt», wird sein Ziel erreichen: der beste Freund seines Hundes zu werden.

*Annemarie Schmidt-Pfister ist selbst Hundexpertin und züchtet Rhodesian Ridgebacks und Österreichische Pinscher.

Dienstag, 4. Oktober, 19.30 Uhr, Bibliothek Küsnacht: Vortrag Vera Bürgi «Mensch, Hund!», Anmeldung unter Telefon 044 910 80 36 oder E-Mail bibliothek@kuesnacht.ch



Mensch, Hund! – Der ZRM®-Reiseführer für beste Freunde
Vera Bürgi, Maja Storch, Steve Lautz; Hogrefe AG, 2022.

PFARRKOLUMNE Leichtigkeit

Als Religionspsychologin ist man oft mit der Frage konfrontiert, was Religion, oder konkreter die christliche Religion und Lebensweise, praktisch im Leben bewirkt – ob, salopp gesprochen, die Rechnung für den Einsatz aufgeht. Vielleicht vermuten viele Menschen, dass auf eine solche Frage hochexistenzielle Erklärungen folgen – in der Ausrichtung des Lebens auf Gott hin, im Annehmen von Christus im eigenen Herzen, im Leben aus dem Heiligen Geist.



«Das Schwere im Leben fallen zu lassen bedeutet, das Leben selbst realistischer sehen zu lernen.»

Gerald Virtbauer-Ohashi
Religionspsychologe, St. Marien, Herrliberg

Erklärungen, welche die Glaubensgrundsätze konkretisieren, sind natürlich wesentlich, aber sie vermögen oftmals noch nicht das zu erfassen, was sich tatsächlich in der Erfahrung des Menschen durch eine authentisch religiöse Praxis ändert. Eine Erklärung, die darauf abzielt, kann eine ganz einfache sein, die ohne theologischen oder philosophischen Tiefgang auskommt.

Last, die das Leben schwer macht, wird ersetzt durch Leichtigkeit – Jesu Joch ist sanft und seine Last ist leicht, wie uns das Matthäus-Evangelium erklärt. Das Schwere im Leben fallen zu lassen bedeutet, das Leben selbst anders und realistischer sehen zu lernen – in dem Sinne, dass man sich um es keine Sorgen machen muss, da es schon vollendet ist. Die Leichtigkeit, die aus authentischer religiöser Praxis kommt, ist eine Relativierung und Öffnung hin zu dem, was das Leben tatsächlich ist. Alles im Leben wird durch diese Öffnung viel sorgloser und müheloser getragen. Die Last wird tatsächlich leichter, da man sie nicht mehr abzuschütteln versucht, sondern sie versteht und so, wie sie ist, annimmt und lieben lernt. Verbissenheit und damit verbundene starre Vorstellungen weichen einer Leichtigkeit, die es möglich macht, das zu erkennen und zu tun, was im Leben glücklich macht. In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern einen schönen, freudvollen Sommer.

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit von Covid und Ukraine-Krieg.

ANZEIGEN

vier sind von hier.

elektro 4 AG Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Baugemeinschaft Rebweg (BGR),
Via Suot Mulin 11, 7505 Celerina/Schlarigna
Projektverfasserin: EMWE Architektur AG, Ringstrasse 28a,
8057 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 2052 und
Neubau Mehrfamilienhaus, auf dem
Grundstück Kat.-Nr. 5717
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Rebweg 22, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

11. August 2022
Die Baukommission

Bestattungen

Degiorgis, Eva, von Scuol GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 23. Mai 1927, gestorben am 22. Juli 2022.

Sulzberger, Eric Gerhard, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 19. August 1927, gestorben am 23. Juli 2022.

Germann, Osman Djem, von Zürich ZH, Kemptal TG und Berg TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt in 8535 Herdern, Haldenstrasse 1, geboren am 9. November 1963, gestorben am 25. Juli 2022.

Wettstein geb. Santeler, Ruth Frieda, von Küsnacht ZH und Herrliberg ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 27. Februar 1928, gestorben am 26. Juli 2022.

Kind, André Paul, von Genève GE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Weinmangasse 90, geboren am 26. Dezember 1933, gestorben am 27. Juli 2022.

11. August 2022
Das Bestattungsamt

Temporäre Verkehrsordnung / Vollsperrung infolge Chilbi-Betrieb

Dorfstrasse / Florastrasse / Werkstrasse / Obere Dorfstrasse / Dorfplatz / Allmendstrasse / Untere Heslibachstrasse

Während des Chilbi-Wochenendes sowie beim Auf- und Abbau sind folgende Strassenabschnitte gesperrt:

• Dorfstrasse	Höhe Sternenweg bis Obere Dorfstrasse
• Florastrasse	zwischen Oberwachtstrasse und Dorfstrasse
• Werkstrasse	zwischen Florastrasse und Obere Dorfstrasse
• Obere Dorfstrasse	zwischen Werkstrasse und Dorfstrasse
• ganzer Dorfplatz / Allmendstrasse	zwischen Alte Landstrasse und Untere Heslibachstrasse
• Untere Heslibachstrasse	zwischen Allmendstrasse und Obere Wiltisgasse

Die Sperrungen dauern wie folgt:
Dienstag, 23. August 2022, ab 8.00 Uhr bis Mittwoch, 31. August 2022, 12.00 Uhr (Chilbibetrieb 27.–29. August 2022)

11. August 2022
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit



Spektakuläre Seesicht bei der Zehntentrotte in Küsnacht.

BILD MONIKA BAUMÜLLER

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

**Sitzung vom 6. Juli 2022
Legislatur 2022–2026 / Konstituierung Gemeinderat / Besetzung Kommissionen / Abordnungen**

Der Gemeinderat hat die Ressortverteilung seines Gremiums vorgenommen. Weiter hat er die Besetzungen der Ausschüsse, unterstellten und beratenden Kommissionen vorgenommen und die Abordnungen bestimmt. Die aktuelle Zusammensetzung der Kommissionen ist auf der Website abrufbar.

Legislatur 2022–2026 / Bestimmung Wahlbüromitglieder

Der Gemeinderat hat die Mitglieder des Wahlbüros für die Amtsdauer 2022–2026 gewählt. Die Mitgliederliste kann bei der Gemeinderatskanzlei eingesehen werden.

11. August 2022
Der Gemeinderat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht
Tobelweg 1
8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123
8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36
bibliothek@kuesnacht.ch

So feierte Küsnacht den 1. August

Die Bundesfeier der Gemeinde Küsnacht fand beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch statt. Nicht ohne Grund, wie die Redner festhielten.

Urs Weisskopf

Mit den Grüßen vom Gemeinderat und Vereinskartell eröffnete Gemeindepräsident Markus Ernst seine Ansprache zur Bundesfeier. Man spürte seine Freude, auf dem denkwürdigen Platz des Forchdenkmals die Anwesenden zu begrüßen. «Die Feierlichkeiten begannen bereits um sieben Uhr am Küsnachter Horn mit 23 Salutschüssen ab der Kanone (Chrott), begleitet durch Trommler und Trompete», berichtete Ernst.

Weiter ging es mit einem ökumenischen Gottesdienst mit anschliessend gemeinsamen Frühstück. Nach dieser Einleitung und musikalischem Zwischenspiel der Eintracht überliess Ernst die Festrede Leutnant Timothy Traub.

Traub ist 24 Jahre alt, in Küsnacht aufgewachsen, studiert Architektur und ist Milizoffizier der Boden-Luftabwehr. Deshalb stand er in seiner Offiziersuniform hinter dem Rednerpult. Sichtlich gerührt erinnerte er die Anwesenden an die Freiheit, die wir in unserem Land geniessen. «Allerdings», betonte er, «bedingt diese Freiheit, dass sich das Land selbst verteidigen kann, gerade mit Blick auf die Weltlage. Für diese Unabhängigkeit braucht es seit jeher unsere Anstrengungen in allen Bereichen.»

Mit Blick auf das hundertjährige Denkmal erwähnte Traub die damalige Bilanz von Tausenden Toten, die im Aktivdienst an der spanischen Grippe starben. Die Freiheit und Sicherheit sei nicht selbstverständlich. Die Bereitschaft, unser Land zu verteidigen, müsste auch in einer funktionierenden und modernen Armee Zustimmung finden. «Ich bin stolz, meinen Beitrag als Milizoffizier in unserer Armee zu leisten. Es ist eine spannende Lebensschule, aber auch ein Ort der Kameradschaft.»

Nach der Rede verdankte der Gemeindepräsident den Einsatz von Traub für den Frieden und die Freiheit der Schweiz - dies stellvertretend für alle, die Dienst leisten. Weiterer Dank ging an die vielen Helfer, ohne die eine solche Feier nicht möglich wäre. Den Abschluss bildete das gemeinsame Singen der Landeshymne.



Die Feierlichkeiten samt Festwirtschaft fanden anlässlich der Küsnachter Bundesfeier beim Forchdenkmal bei den Besuchern grossen Anklang.

BILDER URS WEISSKOPF



Die Stimmung an der Küsnachter Bundesfeier war durchweg ausgelassen.



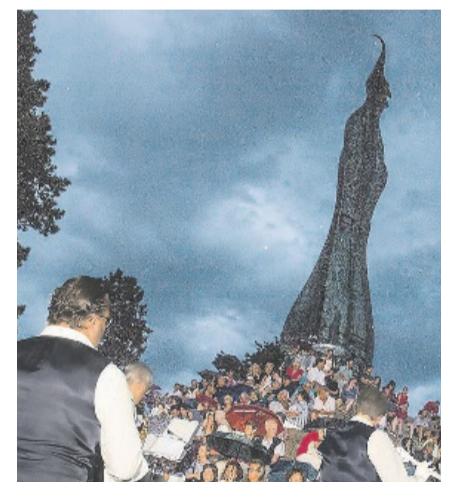
«Die Landesverteidigung hat in der öffentlichen Wahrnehmung wieder eine grosse Bedeutung bekommen», sagte der Küsnachter Gemeindepräsident Markus Ernst anlässlich der 1.-August-Rede.



Von Mitgliedern des TV Forch frisch am Grill zubereitet: die 1.-August-Wurst.



Im und ums Festzelt feierten die Besucher in Küsnacht den Nationalfeiertag.



Auftritt der Harmonie Eintracht Küsnacht.



Pünktlich um 7 Uhr am Morgen des Nationalfeiertags wurden an der Hornanlage Küsnacht von der Kanone «Chrott» die traditionellen Salutschüsse abgegeben.

BILD WERNER KÖHLER



Der Küsnachter Leutnant Timothy Traub bei der Bundesfeier am Rednerpult: «Ich bin stolz, meinen Beitrag als Milizoffizier in unserer Armee zu leisten.»

ANZEIGE



**IHR SPEZIALIST FÜR
BADMÖBEL NACH MASS**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch



Während des Lockdowns hat Fritz Zollinger jeden Tag ein Drehorgelkonzert gegeben – später regelmässig. Nun stand das hundertste an.

BILD ZVG

DREHORGELKONZERT

100. «Corona»-Konzert im Berghof

Während des Corona-Lockdowns und Wochen später gab Fritz Zollinger im Garten des Küsnachter Berghofes täglich ein Drehorgelkonzert. Zuerst hörten die Nachbarn von ferne zu, dann erschienen sie auf der Strasse, um sich schliesslich bis in den Garten zu wagen. Aber alle aktuellen Corona-Vorschriften wurden immer eingehalten... Später fanden die Konzerte nicht mehr täglich, aber weiterhin regelmässig statt, und wurden bereichert durch Musikerinnen und Musiker von

nah und fern mit Geige, Keyboard, Gesang, Querflöte, Akkordeon, Alphorn und anderen Instrumenten. Ja, ein nachbarlicher Tänzer brilliert sogar auf dem Rasen, es wurde jongliert und balanciert, und zweimal wurde zu Drehorgel- und anderer Musik sogar das ausfallende Sechsläuten mit brennendem Bööggen abgehalten!

Der «Küsnachter» berichtete 2020 vom 50. Konzert. Am vergangenen 22. Juli fand das 100. Konzert statt. Es wurde berei-

chert durch die Violonistin Vreni Furrer (aufgewachsen im Berghof) und dem Initianten, der zusammen mit der Geigerin – wohl als «Weltpremiere» – Martin Böttchers «Winnetou-Melodie» auf der Indianerflöte spielte. Das Programm der beiden umfasste den «Gefangenenor» von Verdi, als Corona-Rückblick, und endete in der Freiheit von Pusztas und Prärie, was eine Besucherin animierte, dankend von einem «einmaligen Musikabenteurer» zu sprechen. (e.)

IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN RELIGION UND POLITIK

Küsnachterin erhält Jahresstipendium

Die Küsnachterin Laura Peter wurde von der Schweizerischen Studienstiftung mit einem Jahresstipendium ausgezeichnet, um einen Master in Internationalen Beziehungen an der London School of Economics zu absolvieren.

Die Schweizerische Studienstiftung vergibt jährlich Stipendien an begabte Geförderte der Schweizerischen Studienstiftung für Auslandsstudien oder Forschungsaufenthalte im Ausland.

Ende Mai 2022 wurden zehn der begehrten Jahresstipendien von jeweils 20000 Franken vergeben. Eines davon ging an Laura Peter aus Küsnacht, wie die Schweizerische Studienstiftung in einer Mitteilung schreibt. Das Jahresstipendium ermöglicht es ihr, einen Master in Internationalen Beziehungen an der Lon-



Mit einem Jahresstipendium ausgezeichnet: die Küsnachterin Laura Peter. BILD LAURA LÄMMLI

don School of Economics zu absolvieren. Dort wird sie insbesondere das Spannungsfeld von Religion und Politik analytisch ausleuchten – ein Thema, das in der heutigen politischen Welt eine hohe

Relevanz besitzt. In internationalen Beziehungen erhalten die Wechselwirkungen zwischen Religion und Politik immer mehr Aufmerksamkeit. Das ist bemerkenswert, denn seit der Mitte des 17. Jahrhunderts hat die Forschung das internationale System als säkular betrachtet, geprägt von staatlicher Zurückhaltung und religiöser Privatisierung. Seit den 1970er-Jahren hingegen, ausgelöst durch die Iranische Revolution, kann Religion in der Analyse internationaler Politik nicht länger vernachlässigt werden. Sie ist ein wesentlicher Einflussfaktor, auch verdeutlicht durch das Ende des Kalten Krieges und die Anschläge von 9/11.

In London will Laura Peter dieses Spannungsfeld von Religion und Politik analytisch ausleuchten, mit einem besonderen Fokus auf geschlechterspezifische Auswirkungen in Konfliktsettings – im stetigen Bestreben nach einer integrativen Entwicklung von nachhaltigem Frieden und Sicherheit. (pd./rad.)

KIRCHEN

Ökumenischer Ausflug auf die Insel Ufenau



Kirche Ufenau, Gotteshaus – romantischer Sakralbau.

BILD KATHARINA JAUCH

Die reformierte und die katholische Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach laden zusammen zum beliebten Ausflug auf die idyllische Insel Ufenau ein. In der Kirche St. Peter und Paul kann an einer kleinen Andacht mit Diakon Matthias Westermann und musikalischer Begleitung teilgenommen werden. Auch erwartet die Teilnehmenden wieder eine Kunstausstellung unter freiem Himmel, «Dä-

monie aus dem Unbewussten», ein Bilderzyklus der Vergänglichkeit von Harald Naegeli. Bitte bis am 12. August anmelden unter ref.admin@kuesnacht.ch oder per Telefon 044 914 20 40 oder an das Pfarresekretariat 043 266 86 30. (e.)

Mittwoch, 17. August, Schiffstation Küsnacht 11.30 Uhr (Abfahrt 11.46 Uhr), Schiffstation Erlenbach 11.40 Uhr (Abfahrt 11.56 Uhr).

SENIOREN FÜR SENIOREN

Kein Gespräch möglich ohne aufmerksames Zuhören

Rund 80 mehrheitlich im Rentenalter stehende Gäste folgten am vergangenen Dienstag einer Einladung des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht – Erlenbach – Zumikon (SfS) zu einem Vortrag des ehemaligen ETH-Titularprofessors für Menschenführung und Kommunikation Rudolf Steiger zum Thema «Warum reden wir so oft aneinander vorbei?» im Gemeindesaal Zumikon.

Hauptursache dieses Problems ist, wie der Referent anhand zahlreicher Beispiele vor allem aus dem familiären Bereich aufzeigte, dass die Aussagen einer Person von einer anderen oft anders aufgenommen werden, als sie beabsichtigt waren. So können Denkanstösse als Provokation und Ratschläge als Kritik aufgenommen werden.

Voraussetzung für ein Gespräch ist deshalb immer geduldiges Zuhören. Nur mit aufmerksamem Zuhören kann man spüren, was gemeint ist. Gleichzeitig bekundet man damit seine Wertschätzung gegenüber seinem Antipoden. Wichtig auch, dass auf unklare Feststellungen sofort eine Präzisierung verlangt wird. Auf der anderen Seite sollten Aussagen immer so einfach wie möglich sein. Bei Lösungsvorschlägen muss von den Angesprochenen möglichst eine Stellungnahme verlangt werden. Zu beachten ist auch, dass offene Fragen das Antwortfeld erweitern, kanalisierende hingegen die Antwortmöglichkeiten einschränken.

Nach dem von Rudolf Steiger mit viel Humor vorgetragenen und mit einer kurzen Zusammenfassung abgeschlossenen Referat bot der von SfS offerierte Apéro Gelegenheit zu ersten Diskussionen zum eben Gehörten wie auch zu einem generellen Gedankenaustausch. Viele Besucherinnen und Besucher dürften nachher den Heimweg auch mit dem Vorsatz angetreten haben, einmal über das eigene Verhalten nachzudenken.

Senioren für Senioren
Küsnacht – Erlenbach – Zumikon (SfS)



Rudolf Steiger referierte mit vielen Beispielen aus der Praxis. BILD ZVG

ANZEIGEN

Nur eine finanziell gesunde AHV garantiert sichere Renten.
Ja zur fairen AHV-Revision!

Bruno Walliser
Nationalrat SVP/ZH

JA zur
AHV 21
Gemeinsam sichern
wir unsere AHV

am 25. September
sichereahv.ch

sgv@usam
Schweizerische Gesundheitskasse

Gemeindeschreiber für Herrliberg ist gewählt

Tumasch Mischol
Gemeindeschreiber
Herrliberg ab 2023

Tumasch Mischol wurde als neuer Gemeindeschreiber von Herrliberg angestellt. Der 46-jährige Schreiberstellvertreter von Volketswil wird die Stelle am 1. Januar 2023 antreten.

Der Vater von zwei Kindern wohnt in Hombrechtikon. Dort hatte er die kauf-

männische Lehre bei der Gemeindeverwaltung absolviert, bevor zahlreiche Weiterbildungen folgten bis die zum diplomierten Gemeindeschreiber IVM.

Mit seiner breiten beruflichen Erfahrung in allen relevanten Bereichen der Verwaltung bringt er beste Voraussetzungen mit.

Sein vielseitiger Lebenslauf enthält auch sportliche und politische Aktivitäten. Zudem ist er als Vorstandsmitglied beim Verein Zürcher Gemeinde- und Verwaltungsfachleute (VZGV) zuständig für die Lernendenausbildung bei den Gemeinde- und Stadtverwaltungen.

Mischol wird Nachfolger von Pius Rüdösli, der sich nach 23,5 Jahren im Amt per Ende März 2023 mit 64 Jahren frühzeitig pensionieren lässt, wie es in der Pressemitteilung weiter heisst. (e.)

ANZEIGEN

Suchen Sie eine
familiäre Bank? Wir
wüssten Dir eine.



Bank Linth
Einfach. Mehr. Wert.

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe



Wo Feinschmecker und Stars dinieren

Im «Pflugstein» hoch überm Zürichsee möchte man jodeln vor Glück. Hier schmeckt alles, wie man es selber kochen würde, wenn man es könnte. Sogar einige der erfolgreichsten Menschen der Welt suchen dieses bodenständig romantische Restaurant auf, um für ein paar Stunden Ferien zu geniessen.

Isabella Seemann (Text und Bilder)

Die Vorfreude, der Appetit und die Ferienlaune wachsen nie so hoch hinaus, wie wenn man sich den Restaurantbesuch erwandert. Noch auf der Zürichsee-Schiffahrt fallen wir in den entspannten Reisemodus und lassen uns von der Begeisterung der Amerikaner, Inder und Koreaner für die Schönheit unseres Landes anstecken. Von der Schiffsanlegestelle Erlenbach geht es sodann bei brütender Hitze den Bach entlang, am Erlenbacher Tobel vorbei, hoch hinauf auf den Pfannenstiel. Und plötzlich steht es da, von der goldenen Abendsonne beleuchtet, das prächtig bemalte Winzerhaus aus dem 18. Jahrhundert mit dem verschnörkelten Schild «Zum Pflugstein».

Bilderbuch-Idylle überm Zürichsee

Auf den Parkplätzen Ferraris, Bentleys und Mercedes-S-Klasse. Zugegeben: Auch damit kann man schön anreisen. Wir wechseln noch schnell die Flip-Flops zu High Heels und das Wandershirt zu einem eleganten Hemd. Comme il faut heisst Jeannine Meili ihre Gäste beim Eingang willkommen und geleitet sie an diesem warmen Sommerabend in den märchenhaften Platanengarten an den schön gedeckten Tisch. Auf der grünen Wiese oberhalb weiden die Kühe und unten leuchtet das Blau des Zürichsees. Eine Bilderbuch-Idylle. Für uns ist es Verliebtheit auf den ersten Blick. Doch die meisten Besucher seien treue Stammgäste, die eine langjährige, innige Beziehung zum Restaurant hätten, erzählt Jeannine Meili.

Die Gastgeberin wirkt seit genau zwanzig Jahren im Restaurant zum Pflugstein – und ihr Enthusiasmus scheint ungebrochen. Eine Begegnung mit der 52-jährigen Gastronomin wirkt stimulierend wie ein Glas Dom Pérignon am Morgen. «Wir freuen uns selber jeden Tag von Neuem, dass wir Gastgeber an diesem schönen Ort sein dürfen», sagt sie mit strahlendem Lachen. Ihre Handschrift ist an den gleichermassen geschmacksreichen wie liebevoll ausgearbeiteten Details zu erkennen. Sommerblumen, farbige Gläser und Teller sowie Stehtischchen aus Weinkisten verströmen provenzalische Eleganz und Harmonie.

Einfachen Zutaten, grosse Kochkunst

Bodenständig im besten Sinne geht es auf der Karte zu. Oder wie meine Begleitung begeistert ausruft: «Ich würde am liebsten alles nehmen, das sind ja lauter Lieblingsgerichte!» Tatsächlich orientiert sich Chefköchin Maria Appel bei der Zusammenstellung der Menükarte und der Zubereitung der Gerichte nach den Bedürfnissen der Gäste. Die gebürtige Bayerin und eingebürgerte Herrliburgerin, die seit 15 Jahren die Kelle im Pflugstein schwingt, setzt bei ihren Gerichten eher auf erstklassige Ingredienzen und Kochkunst als auf Extravaganzen, was ihr 13 Gault-Millau-Punkte einbrachte. «Natürlich freut man sich über diese Auszeichnungen, aber nichts ehrt mich so sehr wie die Begeisterung der Stammgäste, wenn sie gehen, und ihre Vorfreude, wenn sie wiederkommen», erzählt die 39-Jährige. Derweil erklärt und empfiehlt der Service die Speisen und Weine, als ob er seine Gäste mit der Begeisterung für die eigene Liebhaberei anstecken wollte. Man ist, so jedenfalls der Eindruck, ziemlich stolz auf das, was man hier auf den Tisch stellt. Und dies durchaus zu Recht.

So gefällt das Hiramasa-Kingfish-Ceviche durch seine erfrischende Geschmacks Mischung mit rosa Grapefruit, Avocado, Koriander, Ingwer und Limette. Das Vitello tonnato mit dünnen Scheiben vom Kalb und einer feinen Thunfisch-Kapern-Sauce ist ganz traditionell zubereitet und verzückt durch seine Ausgeglichenheit. Beim Allerwelts-Chicorée zeigt

sich Maria Appels Kreativität und Verwandlungskunst. Sie macht aus den bleichen und bitteren Blättern mit Erdbeeren, gerösteten Cashewnüssen, Avocado und Granatapfelkernen und allerlei essbaren Blumen einen betörenden Salat, den wir so noch nie gegessen haben.

Während wir auf den Hauptgang warten, schauen wir uns um und fragen uns, weshalb einige der berühmtesten Menschen der Schweiz, ja der Welt, hier auch schon zu Gast waren. Die Antwort ist einfach: Hier findet man keine falsche Vornehmheit, sondern Gastlichkeit, die von Herzen kommt, kultivierten Geschmack und behaglich-edles Ambiente. Der Umgang mit den Gästen ist ebenso charmant und nonchalant wie professionell. Die spektakuläre Aussicht auf den Zürichsee und die hinterm Üetliberg untergehende Sonne ist da lediglich noch das Rahmhäubchen obendrauf.

Restaurant auch bei Promis beliebt

Diskretion ist Ehrensache, Namen nennt die Gastgeberin keine. Aber hier verbrachten schon eine weltberühmte Rockdiva, eine Sportlegende, eine französische Chansonsängerin, schweizweit bekannte Politiker, Banken-Top-Shots und weltweit tätige Unternehmer einige unbeschwerte Stunden. Kürzlich sei ein amerikanischer Rap-Produzent aus Los Angeles hier gewesen, so viel verrät Jeannine Meili, der ihr zum Abschied sagte, er sei noch nie in einem solch schönen Ort gewesen. Selbst wenn man die Grosszügigkeit der Amerikaner beim Verschenken von Komplimenten bedenkt, so ist es kaum übertrieben. Hier lässt es sich ebenso gut leben, feiern und geniessen wie in den vornehmsten Lokalen. Und schliesslich kommen all

diese Menschen, die mit dem Edelsten vertraut sind, auch hierher wegen des köstlichsten aller einfachen Gerichte: Hacktätschli und Kartoffelstock mit Jus. Originelle Beschreibungen fallen uns dazu nicht mehr ein, nur bei jedem Bissen ein «Wow! Ist das megafein, und dieser Händöpfelstock, zum Reinliegen gut, möglicherweise der beste, den wir hatten» – und wir sind auch anspruchsvoll und verwöhnt. Perfekt notabene auch die Scaloppine al limone mit Zitronenrahmsauce und frischen Taglierini. Die Weinempfehlung zu jedem Gang vervielfacht die Freude.

Mit einem Dessert lassen sich schwierige Zeiten besser ertragen, sagen wir uns. Das luftig-leichte Aprikosentörtchen schmeckt nach Sommer. Und das heisse Schokoladenküchlein mit flüssigem Kern mit dem Wort «himmlisch» zu umschreiben, wäre keine Übertreibung bei diesem Mass an Wohlgeschmack. Einen Abend im Platanengarten des Restaurants zum Pflugstein zu verbringen ist geradezu erholsam für die Seele – und man wünscht sich, der Sommer möge nie zu Ende gehen.

Restaurant zum Pflugstein
Pflugsteinstrasse 71, 8703 Erlenbach
Tel. 044 915 36 49, www.pflugstein.ch



Nachtessen zu gewinnen

Der «Küsnachter» testet Angebote in der Region, die «ferientauglich» sind. Wer ein Nachtessen im Restaurant zum Pflugstein in Erlenbach gewinnen möchte, meldet sich via E-Mail unter: kuesnachter@lokalinfo.ch. Einsendeschluss: 17. August.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird durch die Redaktion benachrichtigt.



Hier findet man keine falsche Vornehmheit, sondern Gastlichkeit, die von Herzen kommt, kultivierten Geschmack und behaglich-edles Ambiente.



Gastgeberin Jeannine Meili (l.) mit Chefköchin Maria Appel, die eine Spezialität des Hauses, den Wolfsbarsch in Salzkruste, präsentiert.



Mit rosa Grapefruit, Avocado, Koriander, Ingwer und Limette: das Hiramasa-Kingfish-Ceviche.



Chicoréesalat mit Erdbeeren, Avocado, Granatapfelkernen und gerösteten Cashewnüssen.



Zum Dessert: eine luftig-leichte Aprikosentarte, die nach Sommer schmeckt.



Einstiges Winzerhaus aus dem 18. Jahrhundert.



Autorin Isabella Seemann geniesst ihren Hauptgang im Pflugstein: Scaloppine al limone.

Haus und Garten

EMPFEHLUNGEN: VOM KELLER BIS ZUM DACH

Viel Wasser für Kübelpflanzen

An heissen Tagen brauchen Kübelpflanzen viel Wasser. Übrigens: Pflanzen in spezieller Kübelpflanzen-Erde benötigen mehr Wasser als solche in Blumenerde mit hohem Torfanteil.

Besonders «hungrig» nach Wasser sind im Sommer Engelstropfen, Margeriten oder Oleander. Aber auch andere Kübelpflanzen sollten regelmässig gegossen werden, besonders wenn es sich um einen schwarzen Topf handelt, der die Sonnenstrahlen besonders gut absorbiert. Wichtig: Giessen Sie, bis der Erdball ganz durchfeuchtet ist. Gut ist auch, wöchentlich flüssig nachzudüngen, da der Langzeitdünger im Sommer meist verbraucht ist. Und denken Sie daran: Oleander haben im Sommer einen speziellen Wunsch: Sie lechzen nach stehendem Wasser im Übertopf, aber nur an heissen Tagen.

Wer das Umtopfen im Frühjahr verpasst hat, kann dies auch noch im Sommer nach der Blüte tun. Unverzichtbar für den Blütenansatz im nächsten Jahr ist ein kühler Standort (5-10 Grad) zur Überwinterung.

Daniel Jaggi



Wusstens Sie es? Pflanzen in spezieller Kübelpflanzen-Erde benötigen mehr Wasser als solche in Blumenerde mit hohem Torfanteil.

BILD RAINER STURM / PIXELIO.DE

*e queti
Verbindig!*

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wittisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolierungen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

20 JAHR
ZÄME-GSCHWEISST

BURG-SCHLOSSEREI · Meilen – Erlenbach
044 923 00 03 · www.burgschlosserei.ch

Storen-Service

pb Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

**Reparaturen und
Neumontagen**
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Schreinerei
Serviceschreiner
Küchen

Ihr Schreiner am Zürichsee.

**Reparaturen
vor Ort**

Küchen · Bäder · Möbel · Reparaturen
044 915 31 68 · www.gemi.ch

«Die Zukunft des Planeten hat keine Verpackung!»

In ihrem Kreisladen hält Mariska Wieland so ziemlich alles feil, was gut und gesund ist – ohne Verpackung, dafür nachhaltig. Und ein bisschen wertvoller.

Daniel J. Schüz (Text und Fotos)

Aromatisch dampft der Kaffee in der Thermoskanne. «Den habe ich von zu Hause mitgebracht», sagt Mariska Wieland. «Ich wohne ja gleich um die Ecke.» Sie hat eine Sitzbank aufs Trottoir vor dem Laden gestellt und schenkt ein. «Es ist schon ein besonderer Kaffee – mit frisch gemahlene Bohnen aus Kolumbien. Normalerweise gäbe es den auch im Laden, aber noch haben wir ja Sommerferien.»

Vor zwanzig Monaten hat die 56-jährige gebürtige Holländerin an der Uteren Heselbachstrasse 19 ihren Kreisladen eröffnet. Kreisladen? Es geht um das Prinzip der zirkulären Wirtschaft, erklärt Mariska Wieland: «Wenn wir global Handel treiben und auf jegliche Verpackung verzichten, können wir uns auf das Produkt beschränken und der Natur zurückgeben, was von ihr gekommen ist – so schliesst sich der ökologische Kreis.»

Ein Tempel der Nachhaltigkeit

Längst ist das Eckhaus mit der auffälligen ockerrot getünchten Fassade zu einem Tempel der Nachhaltigkeit geworden. Unter den annähernd 900 Produkten, auf die das Sortiment mittlerweile angewachsen ist – Lebensmittel, Pflanzen, Gewürze, Textilien, Haushaltsartikel, Pflegeprodukte, aber auch frische Suppen und Snacks; alles umweltschonend produziert und, wenn überhaupt, plastikfrei verpackt –, ist der Kaffee der Top-Seller.

Das liegt vor allem an der Qualität und an der Symbolkraft der Kaffeebohne, aber auch an der historischen Hypothek, die viele europäische Staaten, aber auch Nordamerika, vor drei, vierhundert Jahren auf sich geladen haben und deren moralische Schuld sie noch immer belastet: Imperialisten, Sklavenhändler und Kolonialherren haben den Nährboden für ein globales soziales Gefälle geschaffen; es löste blutige Kriege aus und Flüchtlingsströme, die bis heute anhalten. Die Niederlande suchten im ausgehenden Spätmittelalter die Karibik, südamerikanische Gebiete, das südliche Afrika und viele Länder im Fernen Osten heim – erst mit einer Armada von Kriegsschiffen, später mit der Handelsflotte. Die Folgen: Ausbeutung und Elend in der Fremde, unermesslicher Reichtum in der Heimat.

Sie kämpft für den Meeresschutz

Damals war De Rijp eine kleine Insel vor der holländischen Nordseeküste, deren Bewohner vom Walfang und von der Fischerei lebten. Doch im Winter 1965, als Mariska van Stekelenburg, die Tochter einer Schneiderin und eines Amsterdamer Beamten, geboren wurde, war das Meer nicht mehr da. Man hatte es, um urbares Land zu gewinnen, zurückgedrängt; heute weiden Kühe auf dem Polder. Einmal im Jahr lassen die Menschen die Vergangenheit aufleben. «Dann ziehen die Kinder in historischen Kostümen durchs Dorf», erinnert sich Mariska und zeigt auf einem verblichenen Klassenfoto auf das dritte Kind in der untersten Reihe: «Das bin ich, ich war zehn damals.»

Deutlicher noch ist ihr allerdings ein Bild in Erinnerung, das rückblickend prophetischen Charakter erhalten hat: «Vier Jahre später wurde unsere Klasse eingeladen, an einer Spielshow fürs Fernsehen teilzunehmen. Wir sollten eine Kulisse gestalten – es ist ein düsteres Bild geworden: Ein verbrannter Wald, verkohlte Äste, die sich wie mahnende Finger vor einem glutrot leuchtenden Himmel erheben.»

Sie schenkt Kaffee nach, von der reformierten Kirche schallt das renovierte Glockengeläut herüber; in den Nachrichten ist einmal mehr der Klimawandel zum Brennpunktthema erhoben worden, gefolgt von der aktuellen Sommerhitze, Feuerwerksverboten in der Schweiz – und im Berliner Grunewald tobt ein unkon-



«Wenn wir global Handel treiben und auf jegliche Verpackung verzichten, können wir uns auf das Produkt beschränken und der Natur zurückgeben, was von ihr gekommen ist – so schliesst sich der ökologische Kreis», sagt Mariska Wieland.



«Wir haben verlernt, den Wert von gesunden Lebensmitteln zu schätzen, die nachhaltig produziert, fair gehandelt und nicht über weite Strecken transportiert werden», erklärt die Wahl-Küsnachterin beim Besuch im Kreisladen.



Ein Foto der dritten Primarschulklasse, das Mariska Wieland (Dritte von links, unterste Reihe) zeigt. Aufgenommen auf dem Dorfplatz von De Rijp im Jahr 1975. BILD ZVG

trollierter Grossbrand rund um ein Brennstoffdepot.

Hinter Mariskas Rücken, im Schaufenster des Kreisladens, machen dramatische Plakate der Meeresschutzorganisation OceanCare auf eine Gefahr aufmerksam, die das Leben in den Meeren akut bedroht: «Plastik, den wir in Massen produzieren und achtlos wegwerfen, landet dort, wo man ihn nicht mehr sieht; dort, wo das Leben herkommt – im Meer, das den grössten Teil des Planeten bedeckt. Darum unterstütze ich die Meeresschützer und verkaufe meine Waren unverpackt.»

Mariska war knapp achtzehn, als sie sich an Bord des Rhein-Kreuzfahrtschiffes «MS Ursula» anheuern liess und an der Schiffsbar den Durst der Passagiere löschte – von Amsterdam bis nach Basel. «Damals ahnte ich allerdings noch nicht, dass ich mit dieser Reise in die Schweiz die Weichen für mein weiteres Leben gestellt hatte.» Zunächst hat es sie von De Rijp

nach Peist verschlagen, ziemlich genau tausend Kilometer weiter südlich und 1400 Meter über dem heimatischen Meeresniveau. In dem 200-Seelen-Bergdorf im Bündner Schanfigg hatte sie einen Job in einem Restaurant angetreten und machte die «erstaunliche Erfahrung, wie respektlos in der Schweiz Menschen behandelt werden, die im Service arbeiten».

Vom Globus an die Goldküste

In Chur fand Mariska einen Bündner, der sie vor den Traualtar führte. Als sich herausstellte, dass die Ehe kinderlos bleiben würde, beschloss sie, das Handelsdiplom abzuschliessen und im Warenhaus Globus die Karriereleiter hochzuklettern. Inert achtzehn Jahren brachte sie es bis zur Verkaufsleiterin und machte eine weitere bittere Erfahrung: «Beruflicher Erfolg macht auch nicht glücklich – im Gegenteil: Bald ging es nur noch um Sparübungen und Gewinnmaximierung auf Kosten der Mitarbeitenden. Das war nicht

meine Welt, ich fühlte mich krank, ausgebrannt – und dann ging auch noch die Ehe in die Brüche...»

In dieser Situation tat ein radikaler Kurswechsel Not: Mariska verlegte ihren Lebensmittelpunkt an die Goldküste, fand eine Stelle als Betreuerin in der Erlenhacher «Martin Stiftung» für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Nun traten zwei Menschen in ihr Leben, die sie zurück auf Glückskurs brachten. Der erste war Jörg Wieland, ein Elektroingenieur und leidenschaftlicher Sportsegler, der für die betreuten Menschen in der Stiftung einen Segelplausch auf dem See organisierte. Für Mariska war der zweite Mann ihres Lebens die grosse Liebe auf den ersten Blick. Sie zog bei Jörg in Küsnacht ein – und wurde zu ihrer grossen Überraschung doch noch schwanger: Sohn Robin ist heute 15 Jahre alt. Die zweite Begegnung war ihre Landsfrau Theodora van 't Hoff, die einen Vortrag zum Thema «Zero Waste» hielt. Mariska

war auf Anhieb fasziniert von der Erkenntnis, dass die Zukunft des Planeten im harmonischen Dreiklang zwischen ökologischem Bewusstsein, ökonomischer Vernunft und sozialer Gerechtigkeit liegt – will heissen: «Wir müssen gleichermaßen Respekt vor den Bedürfnissen der Menschen und der Natur haben – und das zu einem fairen Preis.»

Kaffee kommt mit dem Segelschiff

Mit Feuereifer arbeitete sie zusammen mit Theodora van 't Hoff das Konzept des Kreisladens aus – ziemlich genau nach dem Vorbild der populären «Unverpackt»-Philosophie: «Im Kreisladen bekommt man nahezu alles, was gut und gesund ist; man muss nur die eigenen Töpfe und Beutel mitnehmen, um die Waren mit nach Hause tragen zu können.» Als vor zwei Jahren ein Atelier zur Miete ausgeschrieben wurde, das exakt den Anforderungen des geplanten Kreisladens entsprach, war das für Mariska «ein Geschenk des Himmels!».

So weit – so gut? Zwei Fragen sind allerdings noch offen. Die erste: Wenn das unverpackte Produkt im Kreisladen deutlich mehr, oft gar doppelt so viel kostet wie derselbe Artikel im Supermarkt, können sich nur noch die Reichen diesen Luxus leisten. Ist das sozial gerecht?

So seien nun einmal die Gesetzmässigkeiten des Marktes, erklärt Mariska. «Wir haben verlernt, den Wert von gesunden Lebensmitteln zu schätzen, die nachhaltig produziert, fair gehandelt und nicht über weite Strecken transportiert werden.» Aha. Und wie ist das – und damit sind wir bei Frage Nummer zwei – mit dem Bestseller Kaffee? Kaffee, der von Kolumbien nach Europa um die halbe Welt verfrachtet wird?»

Da schmunzelt Mariska Wieland: «Der Kaffee im Kreisladen wird mit reiner Windenergie transportiert – von Südamerika bis zum holländischen Zielhafen wird er im Bauch von Segelschiffen über das Meer geschippert! Das ist nicht nur Zero Waste – das ist auch Zero CO₂!»

Einst wurden die Bauern in tropischen Anbaugebieten ausgebeutet, wenn Kolonialherren mit grossen Schiffen die Früchte ihrer Arbeit abtransportieren. Heute kommen die Europäer mit ähnlichen Schiffen angesegelt – und bieten Gewähr, dass der Pflanzler für gute Bohnen einen guten Preis bekommt.

Fazit: Wenn es um ökologische Vernunft geht, muss das Gleiche nicht dasselbe sein. Manchmal ist es sogar dessen exaktes Gegenteil!

Weitere Informationen unter:
www.kreisladen.ch

Windfracht statt Motorkraft

Seit zwölf Jahren bietet die holländische Reederei «Fairtransport» in Den Helder den Transport von edlen Gütern auf Frachtschiffen unter Segeln an. Und wer seinen Kaffee auf der Reise von Kolumbien nach Europa begleiten will, kann mitreisen. ■

Weitere Informationen unter:
www.fairtransport.eu



Als Nächstes: Bettina Dürrkoop

Dies ist die dritte Folge unserer vierteiligen Sommer-Stafette. Dabei bestimmt jede porträtierte Person, wer ihr Nachfolger sein soll. Mariska Wieland hat sich für die Unternehmerin, Winterschwimmerin und Mut-Preis-Gewinnerin Bettina Dürrkoop entschieden. ■

Gewerbe



MAVENUM 
Heimat der Genüsse

Beste hausgemachte Schokoladekreationen
ofenfrisches Brot – Sandwiches – Apéroköstlichkeiten
sowie Freitags und Samstags frische Canapés



Grütstrasse 56, Herrliberg, mavenum.ch

E. FREITAG **WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG**



Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
<http://www.biswind.ch>
E-Mail: freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

*De Freitag bringt's
au wänn mes bolt!*

**Neuverlegen von Parkett, Kork,
Laminat auf Böden, Treppen
und Terrassen.**

**Schleifen und versiegeln/ölen
bestehender Parkett- und
Riemenböden, Treppen.**

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch



Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten



Sträme Beizli Küsnacht

Seerestaurant im Strandbad

Seestrasse 246 – 8700 Küsnacht – 044 910 95 64
badibeizli@wunt.ch – www.badibeizli.ch

TRAUER

*So nimm denn meine Hände und
führe mich bis an mein selig
Ende und ewiglich.*

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater,
Schwiegervater, Grossvater und Schwager

Erich Sulzberger

19. August 1927 – 23. Juli 2022

Für seine Liebe und Fürsorge danken wir dem Verstorbenen herzlich.

In stiller Trauer

Hedwig Sulzberger
Doris und Walter Widmer-Sulzberger
Esther Weisenhorn und Philipp Egolf
Heidi Widmer
Simon Widmer
Christina Widmer
Dominik Weisenhorn
Natalie Weisenhorn
mit Partnerinnen und Partnern
Gertrud Suter

Die Beisetzung wird später im Familienkreis stattfinden.

Traueradresse: Hedwig Sulzberger, Residenz Bethesda, Rietstr. 25, 8700 Küsnacht

*Ich bin von euch gegangen, nur für einen Augenblick
und gar nicht weit.
Wenn ihr dahin kommt, wohin ich gegangen bin,
werdet ihr euch fragen, warum ihr geweint habt.*
(Antoine de Saint-Exupéry)

Tief traurig nehmen wir Abschied von unserem liebsten Mami, unserer Mamma,
Schwiegermami, Mima, Oma, Urgrossmami und unserer liebsten Ruth.

Ruth Wettstein-Santeler

27. Februar 1928 – 26. Juli 2022

«Dankä vilmal» waren Deine letzten Worte, bevor Dein liebevolles Herz
aufgehört hat zu schlagen. Wir danken Dir für alles, was Du für uns getan hast.



Wir vermissen Dich unendlich.

Fredy Wettstein und Kaja Vögele
Susanne und Rolf Vogelsanger
Gabi Wettstein und Dieter Seeger
mit Kai
Dimitri und Kristiina Wettstein
mit Diego und Jasmin
Melanie und Ravin Marday-Wettstein
mit Lionel und Dylan
Remo Vogelsanger und Matthew Blakeley
Denisse und Nikola Sarmiento
mit Camila
Anja Huwiler mit Jari

Zum Abschied treffen wir uns am Montag, 22. August 2022, um 14.00 Uhr in
der reformierten Kirche in Küsnacht. Die Urnenbeisetzung findet im engsten
Familienkreis vor der Abschiedsfeier statt.

Anstelle von Blumen gedenke man im Sinne von Ruth dem «Sunnerain»,
Wohn- und Werkheim in Uetikon am See,
IBAN-Nr. CH 17 0683 0016 0315 0000 3. Vermerk: Ruth Wettstein

Traueradresse: Gabi Wettstein, Obere Bühelstrasse 25, 8700 Küsnacht

Auf zum Abenteuer im Sihlwald!

Der magische Zaubervald im Sihltal bietet eine willkommene Ausflugsmöglichkeit für Menschen fast jeden Alters.

Bruno Schlatter

Vor einigen Wochen zogen rüstige Grosseltern mit ihrem Sohn und ihren Enkelkindern los auf einen gemütlichen Sonntagmorgen-Spaziergang. Ich versuchte, Lou (5) und Vincent (7) mit dem magischen Wort «Zaubervald», so nenne ich den naturbelassenen Wald nach dem kleinen Campingplatz nach der Endstation Sihlwald, zu begeistern. Doch kaum hatten wir die Brücke über den Fluss überquert, entdeckten die Kinder einen steilen Wurzelweg hinauf in den Wald. Und schon waren sie nicht mehr gesehen. Sohn Oliver rief sie sofort zurück, meinte: «Da steht Walderlebnispfad!», und schaute mich fragend an. Naja, lassen wir sie Kinder sein, und wir stampften die steilen Stufen, noch leicht glitschig vom nächtlichen Gewitter, hinauf. Die fröhlichen Kinder sahen wir erst wieder am ersten Posten, als sie recht interessiert grosse Baumstücke mit ihren Jahrringen bestaunten. Auf der grossen Tafel mit den genauen Anweisungen stand doch tatsächlich: «Zähle die Ringe auf den Baumscheiben. Jeder Ring steht für ein Jahr. Findest du das Geburtsjahr deiner Grossmutter?» Die Kinder machten grosse Augen und murmelten: «Das geht zu lang, die ist schon alt.» Und wieder geht es steil bergauf zum nächsten Posten. Und da stehen die Kinder schon lange bereit und bitten mich lachend, meinen Kopf in das Loch eines Summsteins zu zwängen. Ich muss gestehen, ich hatte keine Ahnung, was das genau ist. Also Brille ab und ich zwänge mich in die Aushöhlung des Findlings. «Jetzt musst du summen, laut und leise, hoch und tief, bis du etwas spürst am Körper!», klären mich die Kinder auf. Oh ja, man spürt tatsächlich eine Vibration, aber auch ein gespenstisches lautes Grollen.

Nicht offiziell, aber passend

Nochmals geht eine steile Holzstiege hinauf. Über dem kleinen Waldweg lockt ein umgestürzter Baum. Zwei Kinder balancieren zirkusreif über den Holzstamm. Meine Enkel schauen ihren Vater fragend an, und der nickt. Und schön tänzeln sie elegant über den Baum. Das Hindernis gehört nicht zu den zwölf offiziellen Posten, aber es passt.

Wir verlassen die muntere Jugend und vereinbaren einen Treffpunkt um 13 Uhr beim Restaurant in der Nähe des Informationszentrums – dort, wo all die gepflegten Feuerstellen und der grosse Spielplatz liegen – und spazieren unsere eigenen gemütlichen Wege. Zweimal klingelt das Telefon, und Sohn und Enkelkinder bitten um Verlängerung. Als sie endlich kommen, mit einer Stunde Verspätung, rennen die Kinder voller Freude auf uns zu. Ihre Begeisterung ist gross, sie fanden alles lässig, cool und super. Sie reden vom Barfussweg, von den Klanghölzern usw. Und die Enkelin verkündet stolz: «Ich kenne jetzt viel Bäume.» Und dann wollten sie eine Wurst und etwas zu trinken. Ja, auch der Vater der Kinder war begeistert und meint: «Das ist doch wirklich eine Supersache!»

Letzte Woche konnte ich es nicht lassen und startete schon am frühen Morgen, um den so hochgelobten Walderlebnispfad ganz zu erkunden. Die Sonne lacht, der prächtige Kaisermantel, der Kleine Fuchs und andere Schmetterlinge begleiten



Immer wieder laden die umgestürzten Bäume zu spontanen kleinen Mutproben ein.

BILD BRUNO SCHLATTER



Der Autor für einmal ganz kopfflos.



Mit Begeisterung springt das Kind in der rustikalen Weitsprunganlage.

mich. Geradezu philosophisch wirkt der Satz an der Infotafel bei der rustikalen Weitsprunganlage: «Gross und stark genügt nicht immer, um zu überleben.» Fortspringen ist oft besser als kämpfen. Wie weit springst du? Ein kleines Mädchen springt mehrmals mit Begeisterung. Später wandere ich trockenen Fusses auf schmalen Holzstegen durch eine Moorlandschaft, begleitet vom Summen der Bienen und von anderen Insekten. Ja, der Walderlebnispfad im Sihlwald ist ein kleines Juwel, ein Spass für die ganze Familie und sicher ein bereichernder Ausflug in den Sommerferien. Auch für rüstige Grosseltern und Kinder ab 4 Jahren.

www.wildnispark.ch/angebote – auf «Walderlebnispfad» klicken. Da findet man alle nützlichen Informationen. Ebenso zwei PDFs zum Ausdrucken.



Regt alle Sinne an: der Barfussparcours mit verschiedenen Untergründen.



Auf sicherem Weg durch den Sumpf.

ANZEIGE

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you online
Jetzt neue App
downloaden.

derkuesnachter.ch



TRIBÜNE

Was wird uns in Zukunft antreiben?

Die saubere Energie ist zur Glaubensfrage entartet. War der Diesel einst Segen, ist er heute Fluch. Hybrid und vor allem rein elektrisch sind en vogue und werden unter politischem Zwang durchgeboxt. Ist das der richtige Weg?

Die Diskussion um saubere Energien im Strassenverkehr wird mit einer Schwarz-Weiss-Sicht geführt, welche auch bei anderen Zeitthemen zu beobachten ist. Es gibt nur eine Wahrheit, und alles, was sie in Frage stellt, wird der Fantasterei zugewiesen. Wer einen alternativen Standpunkt vertritt, erfreut sich schnell eines «Titels», der indes nicht dazu gedacht ist, ihm oder ihr zu schmeicheln. Verschwörungstheoretiker und Leugner usw. sind die harmlosesten Begriffe, die einem um die Ohren fliegen. Allen ist zu eigen, dass sie das Gegenüber desavouieren und mundtot machen sollen.

Wer sich von der Voreiligkeit und Oberflächlichkeit emotionaler Wahrnehmungen leiten lässt, deren Treibstoff das schlechte Gewissen und in der «Turbo-Variante» gar Panik und Hysterie ist, hat sich auf den Holzweg lenken lassen, wie Beispiele mehrfach beweisen. Diesem Vorgehen liegt oft ein Geschäftsmodell zu Grunde, das – zynischerweise das Allgemeinwohl vorgaukelnd – auf bestimmten Ebenen ohne Wertschöpfung daherkommt und in der Konsequenz der Volkswirtschaft eher Schaden zufügt, weil es nur wenigen, oftmals mit schillernden Berufsbezeichnungen ausgeschmückten Spezies zur Ehre gereicht.

Man täte gut daran, in breiteren Zusammenhängen zu denken, statt in Aktionismus zu verfallen. Fakt: Die weltführenden Grünen in Deutschland müssen an allen Fronten zurückkrebsen.

Fortschritt fordern und ausblenden
Benzin- und Dieselmotoren haben in den letzten Jahren gewaltige Entwick-

lungen erlebt. Von Euro 1, 1992 eingeführt, bis zur Norm Euro 6d-FULL sind alle Schadstoffe zum Teil über 90 Prozent abgesenkt worden. Doch «dank» Dieselgate, einem schier kriminellen Akt eines bis heute unbeschädigten Autokonzerns, wurde die Elektromobilität gepusht.

Die Politik setzte die Grenzwerte für CO₂ (g/km) kontinuierlich tiefer. Für jedes Gramm zu viel müssen aktuell 111 Franken hingeblickt werden. Und weil Elektrofahrzeuge als Null-CO₂-Emittenten geführt werden, was angesichts der Gesamtenergiebilanz reine Augenwischerei ist, kam die Autoindustrie unter Zugzwang. Milliarden wurden in die Entwicklung dieser neuen Fahrzeuggenerationen investiert. Die müssen wieder eingefahren werden.

Nur mit Elektroautos lässt sich der Flottendurchschnitt, also die Anzahl verkaufter Fahrzeuge im Hinblick auf den CO₂-Grenzwert, möglichst tief halten – mit direkten Auswirkungen auf die Höhe der Strafzahlungen. Dies vor dem Hintergrund wachsender Befürchtungen, was die Versorgungssicherheit bei der Elektrizität und generell der Energie angeht. Nicht zu vergessen, dass mit Blick auf die Batterien eine neue geopolitische Abhängigkeit von erschöpflichen Rohstoffen besteht.

Wasserstoff als nachhaltige Lösung?
Ein neuer Energieträger macht die Runde: Wasserstoff. «Zu stromintensiv, zu gefährlich», wird von Kreisen, deren Interessenslage sehr durchschaubar ist, versucht, dieser Technologie ein Vorwärtskommen zu erschweren.

Derweil lässt sich Wasserstoff jederzeit produzieren, ist speicher-, lager- und transportfähig. Auch die geopolitische Abhängigkeit entfällt weitestgehend, weil es in praktisch jeder Ecke des Globus produziert werden kann. Der anhaltende Ukraine-Krieg führt uns zurzeit vor, wie wichtig eine solche Grundlage ist.

Erneuerbare Energien wie Solarkraft könnten wesentlich zur Produktion von Wasserstoff verwendet werden. Gerade die Solarenergie liefert ja in unseren Breitengraden am meisten Strom, wenn wir sie am wenigsten brauchen, man müsste sie also umwandeln können. Nicht ohne Grund sind einige westliche Staatschefs nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs und der sich abzeichnenden Knappheit von Gas und Erdöl in arabischen Ländern gereist, um über die Produktion und Lieferung von Wasserstoff zu verhandeln.

Klimatisch sind diese Länder prädestiniert, mit Solarstrom H₂ herzustellen. Das hat sogar eine weltpolitische Dimension: Man stelle sich vor, die Einnahmequelle Erdöl bricht in den arabischen Ländern mit ihrer politischen Instabilität zusammen!

Die Frage «Was wird uns in Zukunft antreiben?» erhält damit eine doppelte Bedeutung. Richtet sich die Sachpolitik an Fakten aus, oder wird sie Ideologien und einseitigen Geschäftsinteressen unterworfen? Die Energie Wasserstoff hätte den Vorteil, dass man sie über das bestehende Tankstellennetz an die Verbraucher verabreichen könnte und wir müssten unsere Landschaft nicht mit Windrädern entstellen. *Erwin Kartnaller*



Treibstoff-Tankstellen lassen sich mit vergleichsweise geringem Aufwand für Wasserstoff einrichten; das Netz in der Schweiz wächst.

BILD ZVG

Für Sie erfahren: DS4 E-Tense 225

Der DS4 ist ein veredeltes C4-Modell von Citroën und als E-Tense ein Plug-in-Hybrid. Damit dehnt sich die Preisspanne dieses sogenannten Kompakten von 24400 auf bis über 60000 Franken.

Erster Eindruck: Die Lenkung geht aber sehr leicht. Zweiter Eindruck: Dieses Auto federt wunderbar, trotz optionalen 20-Zoll-Felgen. Möglich machen dies hydraulische Endanschläge in den Stossdämpfern, ein Citroën-Patent.

Das prägt diesen vorne angetriebenen Wagen und unterscheidet ihn von der hauptsächlich auf Dynamik ausgerichteten Konkurrenz, was auch für die diskreteren und günstigeren C4-Modelle von Citroën gilt? Im DS4 erwartet einen das bis ins Detail durchgestylte Ambiente der jungen Marke DS mit teilweise skurriler Bedienung. Daran kann man sich gewöhnen, sofern das Auto als Lebensabschnittsbegleiter statt als Miet- oder Testwagen eingesetzt wird. Rekuperieren kann man den PHEV (Plug-in-Hybrid) verstärkt via den Vorwärts-/Rückwärtsschalter mittig in der Stellung B statt D wie «Drive», das bringt mehr elektrische Reichweite.

Ist er über Nacht an einer normalen Haushaltssteckdose angedockt, kann man im Modus E gut 50 Kilometer rein elektrisch fahren. Den Modus «Sport» gewählt, fährt der Vier-Zylinder-Turbo-Hybrid ausschliesslich mit Benzin und lässt sich dann in der angesteuerten Stadt, auf Elektrisch geschaltet, mit Strom betreiben. Im Modus «Hybrid» wählt das Fahrzeug die Antriebsart je nach Last automatisch, mit der Tendenz zum Stromkonsum.

Exzellente und nervend

Man registriert ausser dem exzellenten Fahrkomfort des Autos ein gutes Abgabangebot und unterwegs ein stabiles Fahrverhalten ohne Tücken sowie eine



Der DS4 sieht coupéhaft aus und verlangt räumlich kaum Kompromisse.

BILDER ZVG

effiziente Geräuschdämmung, auch wenn das Fahrzeug im Verbrennermodus läuft. Als nervend aufgefallen sind hingegen die typisch französischen Piepser für alles und jedes.

Im Schnitt lässt sich dieses ausgewachsene und temperamentovolle Auto mit weniger als 4 Litern Benzin auf 100 Kilometer fahren, sofern man es regelmässig zu Hause «tankt», unterwegs aber auf das Stromzapfen verzichtet.

Der DS4 E-Tense 225 ist ein Fahrzeug für stille Geniesserinnen und Geniesser, welche sich an einem attraktiv gestalteten Design erfreuen, denn dieser DS sieht rundum wirklich gut aus, ohne dass man beim Raumanspruch viel an Kompromissen eingehen muss.

(jwi.)



Im Innenraum ist alles schön durchgestylt.

Steckbrief DS4 E-Tense 225

- Preis ab Fr. 60600.–
- Zylinder/Hubraum: R4 T/1598 ccm
- Leistung (System): 225 PS, 6000 U/min
- Drehmoment: 360Nm/1750U/min
- Antrieb: vorne, AT8
- 0 bis 100 km/h: 8,4 sec.
- V/max.: 225 km/h
- Verbrauch gesamt (Werk): 1,6 l/100 km
- Verbrauch im Test: 3,2 l/100 km
- CO₂-Ausstoss (Werk): 36 g/km
- Länge/Breite/Höhe: 440×183×147 cm
- Leergewicht: 1728 kg
- Kofferraum: 390 bis 1200 l
- Tankinhalt: 40 l, Benzin
- Elektr. Reichweite: 54 km
- + Federungskomfort, Verbrauch, Ambiente.
- – Platz hinten, Fahrzeuggewicht, Piepserien
- **Aufgefallen:** Gutes Design, bleibt aber diskret.



Ordentlich Raum für Kopf und Knie.

AGENDA

DONNERSTAG, 11. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

FREITAG, 12. AUGUST

Vernissage: «Helvetia im Homeoffice». Inszenierte Fotografien von Sarah Ley. Musical Act: Timothy Jaromir. Ausstellung: Samstag, 13./Sonntag, 14. August, 17–20 Uhr. 18–21 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 13. AUGUST

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

Fun Day: Ab 10 Uhr Speedboat und Banana-Ride, Schnupper-Apnoetauchen mit Rivin. 10 Uhr, Seebad Zollikon

DIENSTAG, 16. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monate. (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 17. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. Heute Sommeröffnung von 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Ökumenischer Ausflug auf die Insel Ufenau: Treffpunkte: 11.30 Uhr, Schiffstation Küsnacht (Abfahrt 11.46 Uhr), 11.40 Uhr, Schiffstation Erlenbach (Abfahrt 11.56 Uhr). Die reformierte und katholische Kirchengemeinde Küsnacht-Erlenbach laden zusammen zum beliebten Ausflug auf die idyllische Insel Ufenau ein. In der Kirche St. Peter und Paul kann an einer kleinen Andacht mit Diakon Matthias Westermann und musikalischer Begleitung teilgenommen werden. Auch erwartet die Teilnehmenden wieder eine Kunstausstellung unter freiem Himmel, «Dämonie aus dem Unbewussten», ein Bilderzyklus der Vergänglichkeit von Harald Naegeli. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung bis am 12. 8. gebeten: ref.admin@kuesnacht.ch, 044 914 20 40 oder an das Pfarreisekretariat 043 266 86 30. 11.30 Uhr, Schiffstation

DONNERSTAG, 18. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht



Erntegruppe Neue Initiative, um Lebensmittel zu retten

Haben Sie einen Garten, in dem essbare Produkte wachsen, die Sie nicht ernten oder verarbeiten können? Sind Sie daran interessiert, sich an den Versuchen zu beteiligen, die lokale Lebensmittelverschwendung zu minimieren und die persönlichen Verbindungen in der Gemeinschaft zu stärken? Haben Sie Zeit, Lebensmittel zu ernten und/oder zu verarbeiten? Können Sie mindestens eine der Fragen

mit Ja beantworten? Die «Erntegruppe», eine neue Initiative von Mitgliedern der Gruppe «Wir bleiben dran!», lädt die Einwohnenden von Küsnacht und Umgebung ein, ihr erstes Treffen, das am 24. August um 19.30 Uhr im Mehrzweckraum Tobelweg 4 in Küsnacht stattfindet, zu besuchen. Etwaige Fragen rund um die Erntegruppe beantwortet Jennifer Boothby (jhboothby@gmail.com). (e./rad.) BILD ZVG

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

FREITAG, 19. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 20. AUGUST

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

Abschlusskonzert KinderkulturWoche: Mit Noëmi Nadelmann. 18 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

SONNTAG, 21. AUGUST

Golden Festival: Haendel reloaded. Thomas Dobler's New Baroque. Daniel Schnyder (Saxofon, Flöte), Caroline Lambel (Violine), Thomas Dobler (Vibrafon), Miguel-Angel Cordero (Kontrabass). Türöffnung, Kasse ab 16 Uhr. 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

DIENSTAG, 23. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monate. (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 24. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera

Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, Ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Chilbi (Aufbau) geschlossen.

DONNERSTAG, 25. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 26. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 27. AUGUST

Werkstatt: Künstler der Martin-Stiftung Erlenbach. Zvieri mit Schlagrahm – Kunst im Rahmen. 14–17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Konzert: Florian Fox in Concert – Country Music. 19.30 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Chilbi geschlossen.

SONNTAG, 28. AUGUST

Werkstatt: Künstler der Martin-Stiftung Erlenbach. Zvieri mit Schlagrahm –

Kunst im Rahmen. 14–17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 13. August
17 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 14. August
10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 20. August
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 21. August
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 20. August
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Sonntag, 14. August
9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 21. August
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 14. August
10.30 Uhr, ref. Kirche Tal Herrliberg Sommer-Gottesdienst regional Pfr. Alexander Heit

Sonntag, 21. August
10 Uhr, ref. Kirche Abschluss-Gottesdienst KinderkulturWoche Pfr. René Weisstanner

Samstag, 27. August
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Fiire mit de Chliine Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 28. August
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst Pfr. Andrea Marco Bianca Musik: Harmonie Eintracht Küsnacht



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.–

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Dominique Rais (rad.),
Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

Wir bauen auch in Ihr Bett eine **Höhenverstellung** ein.

Beratung bei Ihnen zu Hause



Embru Betten kauft man in Zürich bei:

GS MOEBEL
Bettenfachgeschäft

Zähringerstrasse 32
8001 Zürich

Tel. 044 251 11 84

gsmoebel.ch

info@gsmoebel.ch

Uhren

von Audemars Piguet gesucht, auch defekt!
076 813 62 57

Auktions- & Handelshaus
Zürichsee

WIR BEWERTEN, OFFERIEREN UND KAUFEN
UHREN SCHMUCK LUXUSTASCHEN
ANTIQUITÄTEN, MÜNZEN UND VIELES MEHR

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@mail.ch
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacketen und Mäntel

Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

Plastikrecycling zum Zweiten

Das Plastikproblem ist in aller Munde – und das ist leider auch wörtlich zu verstehen: Der Plastikgehalt in unserer Nahrung steigt fortlaufend. Vielleicht kann vermehrtes Recycling etwas Abhilfe schaffen. Die Stadt Zürich kooperiert zu diesem Zweck mit privaten Entsorgungsdienstleistern. Einer Medienmitteilung gemäss hat nun auch Mr. Green nach der Genossenschaft Migros Zürich eine Vereinbarung mit der Dienstabteilung Entsorgung + Recycling (ERZ) geschlossen. Diese kam zustande, weil die Stadt auf eine erprobte Logistik zurückgreifen wollte, die Synergien ermöglicht.

Mr. Green, 2010 aus einer Zürcher Studenten-WG heraus gegründet, bietet Recycling-Abonnements für Haushaltungen und Büros für 14 Werkstoffe an, den «Green Bag» – vorderhand unter anderem im Raum Zürich, Winterthur, Basel und Bern. Nun kommt für die Stadt Zürich der Pinkbag hinzu. Darin kann man Plastikabfälle verschiedenster Art (PET-Getränkefla-



Bald Teil des Zürcher Stadtbilds: der Pinkbag von Mr. Green.

BILD MR. GREEN

schen ausgenommen) sammeln und entweder in den Stadtzürcher Reformhäusern abgeben oder vom Liefersdienst Stash holen lassen.

Eine positive Ökobilanz von Plastikrecycling ist umstritten. Gleich nach Bekanntwerden der Kooperation erläuterte die NZZ, warum: «Kunststoff ist leicht, hat aber viel Volumen.» Es braucht also viel Transport- und Lagerkapazität für relativ wenig Masse. Zudem ist das Recycling von Plastik der vielen Zusatzstoffe wegen aufwendig. Also doch in der KVA verbrennen und das Fernwärmenetz speisen? Wir werden in dieser Zeitung auf diese Fragen zurückkommen müssen... (toh.)

Nachhaltige Mobilität für Menschen im Rollstuhl

Velos als Alleskönner: Nach der Gründung des Vereins VeloTixi Züri in Zürich-Wiedikon Ende März nimmt nun eine elektrisch betriebene Dreirad-Flotte für Gehbehinderte ihren Dienst auf.

Tobias Hoffmann

Stellen wir uns eine Familie mit drei Kindern vor, von denen eines – nennen wir es Yves – nach einem Sportunfall dauerhaft im Rollstuhl sitzen muss. Ein gemeinsamer Veloausflug der Familie am Greifensee – undenkbar! Jetzt nicht mehr, muss man sagen, seit der am 30. März gegründete Verein VeloTixi Züri seinen Fahrdienst aufgenommen hat. Auf der Ladefläche eines Dreirad-Elektrovelos (Pedelec) hat Yves mit seinem Rollstuhl Platz, und ein ehrenamtlicher Fahrer kutschert ihn an der Seite seiner Eltern und seiner Geschwister rund um den Greifensee. Was für ein ungeahntes Vergnügen!

Berkin Baser, Präsident von VeloTixi Züri, hält fest, dass im Lancierungsjahr auf begleitete Einzel- und Rundfahrten für Minderjährige in ihrer Freizeit fokussiert wird. «Diesen Schwerpunkt legen wir, weil wir gerne Kindern und Jugendlichen dieses Gefühl der Freiheit vermitteln möchten.» Grundsätzlich aber könnten Vereinsmitglieder jeden Alters eine Fahrt buchen, fügt Baser hinzu.

Sicherheit vor Schnelligkeit

Aktuell betreibt der gemeinnützige Verein vier Dreirad-Pedelecs aus niederländischer Produktion, die anderen langsamen E-Bikes gleichgestellt sind und mit denen sich somit Strassen, Velowege, Mischzonen und für Velos geeignete Wanderwege befahren lassen. «Die Sicherheit steht dabei an erster Stelle», betont Baser. «Fahrten werden nur durchgeführt, wenn sie den Sicherheitsvorgaben der Geschäftsstelle entsprechen.» Sandra Iseli, Kommunikationsverantwortliche von VeloTixi, ergänzt: «Wir bieten nur nicht zeitsensitive Fahrten an», Fahrten also, bei denen es auf eine Viertelstunde mehr



Ein Logenplatz für den Rollstuhlfahrer: Dreirad-Pedelec von VeloTixi Züri.

BILD VELOTIXI ZÜRI

oder weniger nicht ankommt – wie eben beim eingangs geschilderten Beispiel.

Bei VeloTixi Züri hofft man darauf, mit den Einzel- und Rundfahrten «massgeblich etwas zur Lebensqualität von gehbehinderten Personen beitragen zu können», wie Berkin Baser erläutert. Neben einem Veloausflug mit der Familie sind eine Spazierfahrt im Wald oder eine Besuchsfahrt zu Verwandten und Freunden mögliche Beispiele. Wie das Angebot tatsächlich genutzt werden wird, weiss man noch nicht: In der ersten Woche gingen noch keine Buchungen ein.

Im Verein engagieren sich sämtliche Fahrer, Disponenten, Projektmitarbeiter und Vorstände ehrenamtlich. Mit Sonja Rueff-Frenkel, FDP-Kantonsrätin, sowie Petra Furrer und Daniel Stutz (beide Ge-

schaftsleitung Tixi Zürich) weist der Vorstand prominente Mitglieder auf.

Erforschte Mobilitätsbedürfnisse

Das Projekt, das den Stadtzürcher Wettbewerb «Für Züri» gewonnen hat und sich in den Gründungsjahren durch die Preissumme finanziert, ist mit Mobilitätsforschung verknüpft. Sie zielt unter anderem darauf, die Mobilitätsbedürfnisse von Rollstuhlfahrern in Zürich anhand der Fahrten zu erfassen und diese zuhänden anderer Fahrdienste sichtbar zu machen.

www.velotixi.ch

Wer sich ehrenamtlich als Fahrer engagieren möchte, meldet sich unter info@velotixi.ch oder unter 044 515 03 99.

Kunsthhaus teilweise geschlossen

Ein Brand im Packraum des Kunsthauses Zürich am Abend des 2. August macht weiterhin die Schliessung der zwischen 1910 und 1976 erstellten Gebäudeteile nötig. Durch die Rauchentwicklung am Unglücksort wurden öffentliche Bereiche, Büros und Sammlungsräume in Mitleidenschaft gezogen. Im derzeit geschlossenen Trakt werden ein Teil der Sammlung und die temporäre Ausstellung «Rudolf Koller. Die Skizzenbücher» gezeigt. Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich noch bis Ende des Jahres andauern.

Keine Kunstwerke betroffen

Das Feuer war von Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr von Schutz & Rettung Zürich gelöscht worden. Personen waren nicht zu Schaden gekommen. Im Brandbereich befanden sich keine Kunstwerke, die der Kulturgüterschutz hätten evakuieren müssen.

Der Chipperfield-Bau ist geöffnet. Dort können die aktuelle Ausstellung «Federico Fellini. Von der Zeichnung zum Film», Werke des Impressionismus, des Dadaismus und der zeitgenössischen Kunst sowie die privaten Sammlungen Bührle, Merzbacher und Looser besucht werden. (red.)

BLAULICHT

Drei jugendliche Räuber drohten mit Stichwaffe

Die Stadtpolizei Zürich hat am Sonntagabend drei Jugendliche festgenommen. Sie hatten kurz zuvor beim Flussbad Oberer Letten im Kreis 6 einen anderen Jugendlichen mit einer Stichwaffe bedroht und beraubt, schreibt die Stadtpolizei. Die Stichwaffe und das Deliktgut konnten sichergestellt werden. Bei den drei Jugendlichen handelt es sich um einen Schweizer, einen Eritreer und einen Syrer im Alter von 14 und 15 Jahren. Sie wurden der Jugendanwaltschaft zugeführt. (red.)



29. Street Parade Am 13. August wird Zürich zum Weltzentrum elektronischer Tanzmusik

Corona, die grosse Partykillerin, bringt die Geschichtsschreibung der Street Parade gehörig aus dem Takt. Ja, wir haben dieses Jahr eine Art Jubiläum: Vor 30 Jahren, 1992, stampften gerade einmal sieben Love Mobiles an etwa 1000 Zuschauern vorbei – aus heutiger Sicht sozusagen eine Handvoll. Letztes Jahr wäre die 30. Ausgabe und damit ein klassisches Jubiläum fällig gewesen. Wegen zweifacher Coron-Annullations ist es nun nicht einmal 2022 so weit. Ach, was solls: «Today is tomorrow», wie das Motto 2005 lautete. Und ob es regnet und miese 17 Grad kalt ist wie vor 20 Jahren oder drückend heiss wie im Jahr darauf, «Magic Moments» (2015) gibt es immer, die Nacht ist lang, die Partys zahllos, der nötige Speed reichlich vorhanden.

Wir tippen, jubiläumsorakelnd, für die 29. Ausgabe am 13. August auf 30 Grad. Beim Motto haben sich die Organisatoren für «THINK.» entschieden. Aber ob die aus allen Himmelsrichtungen einströmenden Beats den Gedanken überhaupt Luft lassen? Jubiläumswürdig ist im Übrigen auch das Motto «PEACE!» aus dem Jahr 2002. Auffahren lässt das OK um 14 Uhr sinnigerweise 30 Love Mobiles, die zuerst den Utoquai erzittern und dann wie gehabt ihre elektronische Donnerklangwolke rund ums Seebecken kreisen lassen. Schon um 13 Uhr wird an den acht entlang der Umzugsstrecke gelegenen Bühnen Stoff gegeben von vielen DJs internationalen Formats, die im Geist der Street Parade gratis aufliegen. (toh.) BILDER VEREIN STREET PARADE ZÜRICH